

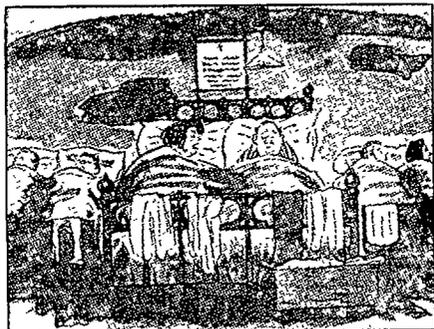
Die dänische Kriminalpolizei fahndet gegenwärtig auf Anzeige Kopenhagener Geschäftsleute nach Unbekannten, denen die Ladenbesitzer erlaubt hatten, mit deutschem Geld zu bezahlen. Die Kaufleute hatten DDR-Banknoten für westdeutsches Geld gehalten und waren dadurch um ein Drittel des Kaufpreises geprellt worden.

Bei Abfassung meines Romans
„Die stolze Herrin“
 habe ich unter dem Eindruck des großartigen Romans
„Müde gekämpft“ von Leni Behrendt
 gestanden, und es ist mir dabei leider unterlaufen,
 Passagen aus diesem Roman zu übernehmen. Ich bedauere
 sehr, daß ich damit die Rechte von Frau Behrendt
 verletzt habe.
 Ellen Wenzel

Aus der Zeitschrift „Der Leihbuchhändler“.

Nach einer Umfrage des Allensbacher Instituts für Demoskopie haben 76 Prozent der Bundesbürger noch niemals etwas von dem (seit 1962 amtierenden) DDR-Ministerpräsidenten Willi Stoph gehört; 18 Prozent kannten zwar Stophs Namen, nicht aber seine Funktion.

Vier Tage nach der Illustrierung eines Artikels über Probleme der Geburtenkontrolle mit einer Karikatur aus dem satirischen Londoner „Punch“ (Unter-



schrift: „Noch keine Nachricht vom Papst?“) in der katholischen Freiburger „Badischen Zeitung“ entschuldigte sich die Redaktion auf Seite 1 für die Veröffentlichung und warf sich einen „Kurzschluß im Denken“ vor.

Aus Furcht vor diplomatischen Gelegenheiten ließ die indische Regierung den Titel des James-Bond-Films „From Russia with Love“ in „From 007 with Love“ abändern.

Seit Juni 1964 mußte der Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Vietnam, General Westmoreland, 3300 von der Amerikanischen Botschaft in Saigon als „Very Important Persons“ („Sehr wichtige Persönlichkeiten“) qualifizierte Besucher empfangen.

2 Hamburg 1, Pressehaus, Telefon 33 95 91, Farnschreiber: 02/161 318, Telegrammadresse: Spiegelverlag, Postcheckkonto.: Hamburg 7137

HERAUSGEBER
 Rudolf Augstein

CHEFREDAKTION
 Claus Jacobi, Johannes K. Engel

STELLVERTRETER
 Conrad Ahlers, Leo Brawand, Walter Busse, Georg Wolff

REDAKTION
 Rudolf Austenfeld, Uwe Bahnsen, Horst Bausch, Rolf Becker, Lutz Bindernagel, Kurt Blauhorn, Carl-Gideon von Claer, Manfred Eichhöfer, Heiner Emde, Günther Gatermann, Rudolf Glismann, Walter Gloede, Dieter P. Grimm, Dr. Helmut Gumnior, Werner Harenberg, Manfred W. Hentschel, Heinz Höhne, Dr. Alexander von Hoffmann, Eberhard Hollweg, Manfred Iggeit, Axel Jeschke, Peter Jordan, Josef A. Klessinger, Siegfried Kogel Franz, Manfred Kohnke, Klaus Kröger, Karl-Heinz Krüger, Albrecht Kunkel, Dietrich Lachmund, Alexander E. Lang, Heinz Lohfeld, Helmut Maier, Dr. Wolfgang Malanowski, Johannes Matthesen, Digne Maller-Marcovicz, Fritjof Meyer, Ingeborg Molle, Rolf S. Müller, Jürgen Petermann, Dr. Karl Poerschke, Jürgen Pötschke, Dr. Heinz Pöhl, Wolfgang Polzin, Hermann Renner, Dr. Rudolf Ringguth, Dr. Fritz Rumler, Hans Schmelz, Felix Schmidt, Hans-Joachim Schmolli, Hans Joachim Schöps, Wolfgang Söltner, Helmut Sorge, Dietrich Strasser, Jürgen Wulf, Hermann Zolling

GRAPHISCHE GESTALTUNG
 Eberhard Wachsmuth

REDAKTIONSVERTRETUNGEN INLAND
 Berlin: Karlheinz Vater, Heinz Tiede, Berlin 30, Europa-Center, 6. Stock, Tel. 13 13 7079, FS 01/84704 • Bonn: Hans-Roderich Schneider, Ernst Goyke, Peter Koch, Hans Gerhard Stephani (Politik); Erich Böhme, Helmut Gassmann (Wirtschaft), Dahlmannstraße 20, Tel. 2 40 31, FS 08/86630 • Düsseldorf: Ferdinand Simoneit, Gerd Brüggemann, Günter Rau, Kreuzstraße 20/22, Tel. 36 30 66/67/68, FS 08/587118 • Frankfurt a. M.: Hans Hermann Mans, Dr. Gisela Oehlert, Horst Stübbling, Peter Thelen, Jahnstraße 45, Tel. 55 94 17, FS 04/13009 • Hannover: Wolfgang Becker, Kurt-Schumacher-Straße 26/28, Tel. 2 49 39, FS 09/22320 • Kiel: Rudolf Asmus, Wall 46, City-Haus, Tel. 5 12 66/67 • Mainz: Peter Adam, Große Langgasse 16, Tel. 2 61 61, FS 04/187507 • München: Otto von Loewenstern, Sophie von Behr, Hans Schwenk, Schwantalerstraße 2-6, Tel. 59 47 24, FS 05/22501 • Stuttgart: Alexander Veil, Eugenstr. 9, Tel. 24 22 18, FS 07/22673

REDAKTIONSVERTRETUNGEN AUSLAND
 New York: Kurt J. Bachrach-Baker, N. Y. 10016, 315 Lexington Avenue, Tel. Murray Hill 9-7400 • London: Dr. H. G. Alexander, W 14, 56 North End House, Tel. EMPress 0293 • Paris: Dr. Dieter Wild, 17, Avenue Malignon, Tel. Alma 1211, FS 27079 • Moskau: Igor Witsinos, Hotel Berlin (Zimmer 530), Tel. B 5 21 04 • Rom: Dr. Günther Zacharias, Via Riccardo Zandonai 9/11, Tel. 32 02 11 • Wien: Dr. Inge Cyrus, Teletyggasse 13 (XIX), Tel. 36 15 92 • Brüssel: Rienk H. Kamer, 8-10, Pastorijstraat, St.-Pieters-Leeuw, Tel. 56 61 37, FS 22207 • Zürich: Ludwig A. Minelli, 8024 Zürich, Tel. 74 26 66 • Jerusalem: Rolf W. Schlob, P. O. B. 7118, Tel. Nathania 3670

DOCUMENTATION

Jürgen Bergeder, Ingrid Braun, Lisa Busch, Armin Dirks, Wolfgang Fischer, Wolfgang Geywitz, Dr. Georg Gross, Iris Hamel, German Hausknecht, Hartmut Heidler, Hans-Joachim Heinze, Heide Hensel, Jürgen Holm, Heinz Klatte, Willi Krause, Leonore Lohse, Dr. Walter Lorch, Günther von Maydell, Rainer Mehl, Karl-Heinz Schaper, Carl-Heinz Schlüter, Walther von Schultendorff, Werner Siebert, Robert Spiering, Horst Wachholz, Dieter Wessendorf, Alfred Wüste

SPiegel-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co.

VERLAGSDIREKTOR
 Hans Detlev Becker

Verlagsgeschäftsstellen: Berlin 30, Schöneberger Ufer 59, Tel. 13 14 81, FS 01/83867 • Düsseldorf, Immermannstraße 15, Tel. 36 05 53, FS 08/582737 • Frankfurt a. M., Friedrichstraße 59, Tel. 72 04 36, FS 04/11252 • Hannover, Stifftstraße 13/14, Tel. 2 78 35/36, FS 09/22319 • München 8, Maria-Theresia-Straße 11, Tel. 44 44 56, FS 05/24601 • Stuttgart 5, Alexanderstraße 63, Tel. 24 67 56, FS 07/22216

ZITATE

Die Springer-eigene „Welt“:

Rudolf Augstein, der Haupteigentümer und Herausgeber des SPIEGEL, fordert eine „Lex Springer“, weil er in diesem großen Zeitungskonzern eine Gefahr für die Demokratie zu sehen glaubt. Nun ist die Springer-Gruppe, deren Geschäftsumfang von ähnlichen Gruppen anderer Länder wesentlich übertroffen wird, die größte Verlagsgruppe in Deutschland. Aber sie steht keineswegs so überragend auf einsamer Höhe, wie es meist geglaubt wird...

Seit Rundfunk und eindrucksvoller noch Fernsehen für weite Kreise Informationen verbreiten, gibt es auch überhaupt kein Presseorgan und auch keine Gruppierung von Presseorganen mehr, die einen überragenden Einfluß auf die Meinungs- und Willensbildung gewinnen könnten...

Im Zeitalter der totalen Konkurrenz bringt eine Marktführung oder eine Marktbeherrschung auf einem Teilmarkt keine Monopol- oder monopolähnliche Stellung auf dem Gesamtmarkt, soweit nicht der Gesetzgeber Sonderrechte schafft. Das gleiche gilt für den Gesamtbereich der Meinungsbildung. Die Vorherrschaft eines Presseorgans in einem lokalen Bereich oder bei einem bestimmten Verkaufstyp bedeutet keinen bestimmenden Einfluß auf die Meinungsbildung. Denn Zeitungsleser hören zugleich den Rundfunk, sehen den Bildschirm, sie lesen nicht nur eine überregionale Zeitung, sondern ihr Regional- oder Heimatblatt, sie schauen in die Illustrierten, studieren Fachblätter und greifen zu den Gewerkschaftszeitungen und anderen Organen ihres Berufes...

Die Konzentrationsbewegung bleibt jedoch ein ernstes wirtschaftliches Problem der Zeitungsverlage wie der gesamten Wirtschaft. Es kann aber nicht in der Weise gelöst werden, daß den großen leistungsfähigen Unternehmen die Tätigkeit erschwert wird, sondern es sollte etwas getan werden, damit auch kleine Unternehmen leistungsfähig bleiben können.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“:

Springer kontrolliert also fast die Hälfte der in der Bundesrepublik erscheinenden meinungsmachenden Presse... Entscheidend stellt sich also die Frage, wer im Hause Springer darüber befindet, was veröffentlicht werden darf und was nicht. Anders ausgedrückt: Wie frei sind die Redaktionen in ihrer Arbeit und ihren Entscheidungen, die Chefredakteure, die Leitartikler, die Kommentatoren, die Nachrichtenredakteure? Gibt es zentrale Anweisungen, sogenannte „Sprachregelungen“ für sie, und wenn ja, von wem kommen sie? Beherrscht der Besitzer des Verlages, wie behauptet wird, die Redaktionen, lenkt er sie, bremst er sie, wendet er sich tatsächlich mit politischen Instruktionen an sie? Wäre es so, dann müßten wir feststellen, daß es in der Bundesrepublik in der Hälfte aller Möglichkeiten nur noch die persönliche Pressefreiheit Springers gibt.